

Feinsinnig

Jubiläumskonzert des Mädchenchores Hannover

Hostessen-Look ist out: Es lebe die Jugendlichkeit! Endlich und genau passend zum Festkonzert anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums stellten sich die Sängerinnen des Mädchenchores Hannover im Großen NDR-Sendesaal in neuer Konzertkleidung vor. Die weißen Blusen und bunten Tücher sind durchaus auch symbolisch zu sehen: Denn neben künstlerischer Beständigkeit sind und bleiben musikalische Neuerwerbungen (und dies abseits von effektheischenden Modetrends) die Gütesiegel dieses Chores.

40 Jahre Mädchenchor, das ist auch 40 Jahre Bestandteil hannoverscher Kulturgeschichte. Beispielhaft, und in dieser Konstellation vielleicht einmalig, leiten Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel gemeinsam den Chor. Und scheint es auch so, daß die Dirigentin Schröfel für die etwas kniffligeren Aufgaben zuständig ist, bleibt doch Ludwig Rutt komischen Pfliffigkeiten keineswegs verschlossen. Dem Chor ist jedenfalls noch lange die feinsinnige Art seines Begründers Ludwig Rutt zu wünschen: Wo konnte das besser zum Ausdruck kommen als in „The Duck and the Kangaroo“, der Uraufführung eines Nonsens-Songs seines Sohnes Herwig. Dieser Abschluß des Abends mit dem „Happy Swinging Mädchenchor“ war nicht nur äußerst gelungen, sondern wies auch noch einmal quasi mit einem Augenzwinkern auf die Bandbreite des Repertoires des Mädchenchores hin.

Neueres und Älteres, sowohl aus der Chorliteratur wie auch aus dem Repertoire des Mädchenchores wechselt: Brauchten die Sopranstimmen auch etwas Zeit, anfängliche Schärpen bei den ausgewählten Chorsätzen aus den „Liedern und Romanzen“ op. 44 (Brahms) in den Griff zu bekommen, so erreichte doch Ludwig Rutt durch seine sparsame, aber effektive Zeichengebung einen sich stetig verdichtenden Chorklang. Italienische Grandezza dann bei drei Chorliedern Rossinis – Bewährtes aus dem Repertoire, souverän vorgetragen. Ein Ausrufungszeichen setzte hier noch die aus dem Mädchenchor kommende Katja Pieweck: Ein junger Mezzosopran mit individuellem Timbre. Das nähme nicht wunder, wenn hier eine Karriere bevorsteht.

Katja Pieweck war nicht die einzige „Ehemalige“, die beim Jubiläumskonzert dabei war. Zusammen mit Birgit Binnewies sang sie noch Solo-Duette von Rossini und Schumann. Und nicht nur hier wies Andrea Schnaus auf ihre hervorragenden pianistischen Möglichkeiten hin; sie begleitete nicht, sie gestaltete wesentlich mit.

Drei Beiträge aus Distlers „Mörike-Chorliederbuch“ (geleitet von Ludwig Rutt) sang der Mädchenchor trotz hochempfindlicher Harmonik wie selbstverständlich lupenrein. Doch die Meisterstücke lieferte der Chor mit Gustav Holsts „Seven Part Songs for Female Voices and Strings“ (hier spielte ein Ehemaligen-Kammerorchester) und Alfred Koerpens zwei „Exemplarische Geschichten“ nach den Brüdern Grimm. Bei Holst legte Gudrun Schröfel vor allem Gewicht darauf, den empfindlichen Spannungsfaden, der sich teils durch die naturalistisch-introvertierten Klänge fortsetzt, nie abreißen zu lassen. Ein ganzes Kompendium vokaler Ausdrucksbreiten zog schließlich als großer Bogen noch darüber hinweg.

Alfred Koerpens „Die drei Spinnerinnen“ und die Geschichte „Vom Fischer und seiner Frau“ (als Uraufführung) verlangten vom Mädchenchor ein Höchstmaß an Wendigkeit und Perfektion, aber auch an innerer Intuition. Diese beiden Stücke, in denen musikalisch „gezetert“, virtuos mit gesprochenem Text agiert und vor allem mit einfallsreicher Rasanz (aber ohne Aktionismus) jongliert wird, servierte der Mädchenchor unter Gudrun Schröfel mit beeindruckendem Schwung.

Verdienter, langer Beifall.

lms